© Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH

Franz-Josef Paus
Vorsitzender des Fachverbands
VDMA Baumaschinen und
Baustoffanlagen und Geschäfts-
führender Gesellschafter der
Hermann Paus Maschinenfabrik
GmbH in Emsbüren

Selbstbewusst und krisenerprobt

Die Baumaschinenbranche wurde trotz rückläufiger Auftragseingänge bislang von der Covid-19-Krise nicht so stark beeinträchtigt wie andere Branchen. Prognosen zu stellen in der momentanen Situation ist schwierig. Dennoch schaffen wir es im VDMA, mit regelmäßigen Umfragen seit Februar ein recht klares Stimmungsbild zu zeichnen, auch für den Baumaschinensektor. Störungen in den Lieferketten spielen bereits seit Juni keine gravierende Rolle mehr. Insgesamt betrachtet glaubt niemand, dass es länger als vier Jahre dauern wird, bis sich die Branche vollständig erholt hat. Sie profitiert immer noch von den Boomjahren 2018 und 2019 und konnte sich mit Auftragsbeständen und Abverkäufen über das erste Halbjahr hinweg helfen. Viele Baustellen blieben in Betrieb. Projekte wurden zwar verschoben, aber nicht storniert, auch das trug bislang zur Gesamtstabilität bei. Die Baumaschinenhersteller reagierten flexibel und stellten ihre Produktion teilweise auf Mehrschichtbetrieb um, sodass sie ihre Mitarbeiter besser entlasten und die Hygienemaßnahmen berücksichtigen konnten. Es gab leider Fälle von Covid-19 in den Belegschaften und vereinzelt ließen sich auch in Deutschland Schließungen und Kurzarbeit nicht vermeiden. Die Hoffnung liegt nun auf den Konjunkturprogrammen.

Die Gedanken richten sich positiv in die Zukunft, denn Klimaziele, fortschrittliches Bauen, die autonome Baustelle und Digitalisierung bieten Marktpotenziale, die es zu entwickeln

und zu nutzen gilt. Baumaschinen werden zunehmend intelligenter, sauberer und leiser. Unser Forschergeist ist ungebrochen, wir wissen, wir können nur mit technologischem Wissen und vor allem mit Vorsprung den internationalen politischen Schwergewichten und Handelshemmnissen etwas entgegensetzen. Und das nicht allein. Innerhalb des VDMA arbeiten wir national und auf europäischer Ebene mit Hochdruck an zukunftsfähigen Konzepten und Projekten, wie zum Beispiel in der Arbeitsgruppe MIC 4.0 an einer standardisierten Maschinensprache für mobile Maschinen. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert ist das Projekt Bauen 4.0 innerhalb des Programms Industrie 4.0 – Kollaborationen in dynamischen Wertschöpfungsnetzwerken. Die Technischen Universitäten Dresden und München erforschen Maschinen- und Kommunikationstechnologien zusammen mit einem Konsortium von 20 Unternehmen sowie fünf Forschungsstellen. Sie entwickeln bis Juli 2022 eine Demonstrations- und Entwicklungsplattform mit den Schwerpunkten „Automatisierbare, vernetzte Arbeitsmaschinen“, „5G Maschinen- und Baustellenvernetzung“ und „Prozesse und Lösungen für die digitale Baustelle“. Die drei Bereiche werden am Ende vernetzt eine gemeinsame Bauaufgabe bewältigen können. Das Projekt soll insbesondere den Mittelstand dabei unterstützen, digitalisierte Prozesse auf den Baustellen zu implementieren.